

1919—1920 Demokratische Partei. 1919—1923 Studium der Medizin an den Universitäten Rostock und Freiburg i. Br.; 1923 Promotion zum Dr. med. in Freiburg i. Br. 1923—1927 Assistenzarzt in Freiburg i. Br., 1927—1929 Sekundärarzt in Hamburg-Geesthacht, 1929—1932 Internist und Leiter des diagnostischen Instituts der Allgemeinen Ortskrankenkasse in Quedlinburg. 1932—1937 Chefarzt der Inneren Abteilung, seit 1937 Ärztlicher Direktor und Chefarzt der Inneren Abteilung des Stadt- und Kreiskrankenhauses Quedlinburg. Kriegsdienst (als Arzt). 1945 FDGB, 1946 LDPD und KB, 1947 Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft; seit 1950 Mitglied des Kreisfriedensrates Quedlinburg. Seit 1954 Mitglied der Volkskammer (1954—1957 Stellvertreter des Vorsitzenden und seit 1957 Vorsitzender des Ausschusses für Gesundheitswesen). Seit 1957 Kreisvorsitzender des Deutschen Roten Kreuzes in Quedlinburg.

1951, 1953, 1954 und 1957 Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen“, 1955 „Verdienter Arzt des Volkes“, 1958 Vaterländischer Verdienstorden in Silber.

SPIERING, Erich. Wrangelsburg (Kreis Greifswald). Vorsitzender der LPG „Karl Liebknecht“, Wrangelsburg.

DBD-Fraktion. Mitglied des Ausschusses für Land- und Forstwirtschaft.

Geboren am 2. 10. 1906 in Neklatz (Kreis Greifenberg/Pommern) als Sohn eines Landarbeiters. Volksschule in Rütznow-Dargislauff. Landwirtschaftsschule in Treptow an der Rega. Bis 1944 als Landarbeiter und Bauer tätig. Kriegsdienst, Gefangenschaft. 1945—1950 Landarbeiter und 1951—1952 Neubauer in Wrangelsburg. 1952 DBD, seit 1953 Mitglied des Kreisvorstandes Greifswald. 1952 Mitbegründer und seit 1953 Vorsitzender der LPG „Karl Liebknecht“ in Wrangelsburg. Seit 1954 Mitglied des Kreistages Greifswald und der Ständigen Kommission für Bauwesen.

SPREMBERG, Gerhard. Leipzig. Meister in der Leipziger Kugellagerfabrik, Böhlitz-Ehrenberg.

SED-Fraktion. Mitglied des Ausschusses für Gesundheitswesen.

Geboren am 27. 11. 1906 in Berlin als Sohn eines Stellmachers. Volksschule in Leipzig. 1921—1927 Lehre und dann Tätigkeit als Buchbinder; durch Betriebsunfall zur Aufgabe des Berufes gezwungen. 1923 Eintritt in die Fachgewerkschaft der Buchbinder. 1928 KPD. 1930—1931 Mitglied des Betriebsrates in der Leipziger Kugellagerfabrik. 1931—1933 arbeitslos. Politischer Leiter einer